

Schlussbemerkung.

Ueberzeugt, dass Wien nur durch die ausgiebige Einbeziehung des linken Stromufers in das zu regulirende Gebiet endlich die gebührende Bedeutung als Welthandelsstadt erreichen wird, habe ich mein Project auch nach dieser Richtung hin ausgedehnt. Dort ist die Stelle, auf welcher unsere Stadt in nicht allzu ferner Zukunft zu grossen Schöpfungen schreiten muss.

Aus dem Erläuterungsbericht ist ersichtlich, dass für mich die künftige bauliche Gestaltung Wiens in künstlerischer Beziehung die Hauptsache war; ich glaube jedoch, beifügen zu können, dass ich über diese Betonung, im Streben nach der richtigen Lösung der grossen Aufgabe, nirgends die praktische oder die hygienische Seite vernachlässigte. Hoffentlich sind im Projecte und im Erläuterungsberichte alle Fragen berührt und auch für das voraussichtlich Kommende, uns heute noch Unbewusste, Sorge getragen.

Möge meine Arbeit beitragen, ein richtiges gewaltiges Fundament zu schaffen, auf welchem wir getrost weiter bauen können.

Das mit dem Schwarzen Meere durch die Donau, mit der Nord- und Ostsee durch Canäle verbundene, also zum Hauptknotenpunkte des europäischen Wasserstrassen-netzes erhobene, mit einem engmaschigen Bahnnetze versehene Wien, welches in Bezug auf Verkehr den grössten Anforderungen genügen wird, das mit Wasser reichlich versorgte und in hygienischer Beziehung so gründlich regenerirte, das durch seine malerische Umgebung und durch Meisterwerke der Kunst schönheitlich so reich ausgestattete Wien; möge es blühen und gedeihen! Dies der Wunsch des Verfassers des General-Regulirungsplanes mit dem Motto:

»Artis sola domina necessitas.«

Wien, im October 1893. ✓